

PROF. DR. ULRIKE LIEDTKE

Mitglied des Landtages Brandenburg

- Es gilt das gesprochene Wort -

Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht Frau Präsidentin Worte zum Gedenktag 17. Juni, 18.06.2025

Wenn wir heute am 17. Juni an den ersten landesweiten Volksaufstand in der DDR erinnern – Parlamentarier verschiedener Fraktionen im Plenarsaal des Landtages Brandenburg – dann blicken wir zurück auf Zivilcourage, auf die Ablehnung von Diktatur, auf unbedingten Freiheitswillen. „Freiheit wollen wir!“ – riefen die Demonstranten. Dafür drohten ihnen Verhaftungen, Verurteilung, Zuchthaus. Ausnahmezustand, Ausgangssperre, Einschüchterung.

Da war nichts demokratisch, wie die junge DDR behauptete zu sein. Mit Gewalt reagierten Politiker auf die eigene Bevölkerung.

Gewalt wirft Schatten auf die Tage im Juni 1953. Gewalt und Gegengewalt. Heute gedenken wir aller Opfer dieses Tages,

„Keine Gewalt“ riefen die Demonstranten 1989, Reisefreiheit, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit.

Es ist an der Zeit, geschichtliche Horizonte lesen zu lernen. Dann werden Signaturen der Gegenwart sichtbar, was rückwärtsgewandt ist und was auf eine lebenswerte Zukunft gerichtet.

Wir müssen uns fragen, woher die Sympathie für Kräfte kommt, die aus einer freien offenen Gesellschaft eine autoritäre machen wollen.

Deshalb ist es wichtig, heute an den 17. Juni und seine Bedeutung für uns zu erinnern – hier im Landtag Brandenburg, in der Staatskanzlei, in der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße in Potsdam, an vielen Orten in Brandenburg und gemeinsam mit der von uns eingesetzten Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur.

Um eigene Geschichte zu reflektieren, wach zu bleiben und Auseinandersetzungen zu führen, wo es nottut. Menschen nicht nur mitzunehmen, sondern ihnen zuzuhören, Kritik zuzulassen.

Meinungsvielfalt ist Demokratie, die Demokratie sind wir selbst - in unserem Alltag, in unserem Handeln, durch unsere aktive Mitgestaltung an der Zukunft der Demokratie.

Lassen Sie uns Verunsicherung entgegenwirken, zuversichtliche Geschichten erzählen, Verschwörungstheorien entkräften, diplomatische Lösungen finden, wo im Krieg Gewalt das Recht verdrängt hat.

Wir brauchen einen neuen demokratischen Prozess, Zukunftsdebatten über Verfahren, Strukturen, Organisationen, über die Voraussetzungen, Wirkungen, über die Schönheit der Demokratie. Und wir müssen uns schwierigen Fragen stellen, wie wir den Herausforderungen sich überlagernder und verstärkender Krisen begegnen können, wie wir umgehen mit der Unvorhersehbarkeit von Situationen, in denen wir Entscheidungen treffen müssen, deren Wirksamkeit und deren Wirkungen wir nicht mehr vollständig voraussehen können.

PROF. DR. ULRIKE LIEDTKE

Mitglied des Landtages Brandenburg

Seite 2, Worte zum Gedenktag 17. Juni, 18.06.2025

Das funktioniert nur gemeinsam, ressortübergreifend, interdisziplinär. parteiübergreifend, im Dialog mit Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur. Weil es uns alle betrifft, und unsere Nachbarn und Europa. Für ein tolerantes, weltoffenes Brandenburg.